

Diplomausbildung Journalismus
Aufnahmetest November 2006

Allgemeinwissen

Name		Note	
------	--	------	--

Seite

2	A. ZEITGESCHEHEN	20 /
3	B. GESCHICHTE	24 /
5	C. POLITISCHE BILDUNG	22 /
6	D. GESELLSCHAFT UND KULTUR	23 /
9	E. MEDIEN	21 /
	Total Punkte	110 /

Sie haben **100 Minuten** Zeit, um die folgenden Aufgaben zu lösen. Bitte schreiben Sie Ihre Antworten in **schwarzer** oder **blauer** Schrift möglichst leserlich in den dafür vorgesehenen Raum. In Ausnahmefällen können Sie ein *Zusatzblatt* verwenden und es beilegen. Versehen Sie dieses bitte mit Ihrem Namen/Vornamen und der genauen Aufgabennummer. Benützen Sie es nur für diese einzelne Aufgabe. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

A. ZEITGESCHEHEN

A.1 POLITISCHE FUNKTIONEN: Diese international bekannten Persönlichkeiten sind zurzeit in den Medien. Nennen Sie deren Namen und ihre gegenwärtigen Ämter bzw. Funktionen. (4)



M. Ahmedinejad

Präsident Iran



Kim Il Jong

Präsident Nordkorea



Ban Ki-Moon

design. UNO-GS



Ségolène Royale

Kandidatin Präs. FR

A.2 INTERNATIONALE TAGESPOLITIK: Lateinamerikanische Länder gründeten 1991 nach dem Vorbild der Europäischen Einigung in Südamerika Binnenmarkt. Heute gehören 10 Länder (alle blauen) zum MERCOSUR, wovon 5 Vollmitglieder (hellblaue) und 5 assoziierte Staaten sind. (7)

a) Weshalb werden diese Staaten insgesamt als *Lateinamerika* bezeichnet? 1
Spanisch und Portugiesisch stammen beide aus der Familie der romanischen Sprachen.

b) Notieren Sie die Ländernamen der blau markierten Territorien direkt neben oder auf die Karte. 5



c) Unterstreichen Sie vier der Ländernamen, von denen Sie wissen, dass dieser Staat gegenwärtig von einer politisch links stehenden Persönlichkeit regiert wird. 1

A.3 GLOBALE HERAUSFORDERUNG: Chappatte karikiert das Treffen der G-8 im Sommer 2006 (5)



a) Welche Staatschefs zeichnet er hier? Nennen Sie mindestens 4 mit Namen und Herkunftsland. 2
Putin (RU), Koizumi (JP), Blair (GB), Bush (US), Merkel (DE), Chirac (FR), Harper (CA), Prodi (IT)

b) Bringen Sie die Aussage dieser Karikatur auf den Punkt. 3

Hauptthema am G8-Gipfel = Erdöl- und Gasressourcen Russlands.

Abhängigkeit der Grossmächte von Putin. (Symbolik der Karikatur)

Menschenrechtsprobleme und Tschetschenien werden ignoriert. (Kniefall)

A.4 SCHWEIZERISCHE TAGESPOLITIK: Ihr Besuch aus Neuseeland sieht folgenden Aushang an einer Plakatsäule. Er fragt Sie, worum es hier gehe. Erklären Sie die unterstrichenen Begriffe. (4)

„Referendum gegen die Ostmilliardenzahlung. Nein zum Kohäsionsfond für Osteuropa!“

- Referendum = Volksrecht, Bundesvorlagen werden dem Volk vorgelegt, Unterschied zwischen fakultativem und obligatorischem Referendum, 50'000 Unterschriften (2)

- Kohäsionsfonds = Direktzahlung einer Mia. CHF über eine Laufzeit von 5 bzw. 10 Jahre für ausgewählte Projektfelder (Umwelt, Sicherheit, Ausbildung, Institutionen)

- Osteuropa = neue Mitgliedländer der Europäischen Union

B. GESCHICHTE

B.1 WELTGESCHICHTE

(6)



- a) In welchem osteuropäischen Land kam es im Spätsommer dieses Jahres zu gewaltsamen Straßenprotesten und weshalb? (Bild 1) **1**

Ungarn: Premierminister gab öffentlich zu, im Wahlkampf
gelogen zu haben. Proteste auf der Strasse.

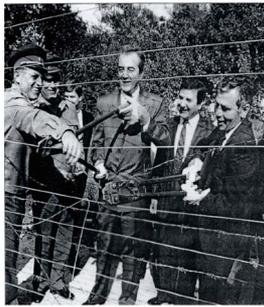
V.a. durch nationalistische Kreise



- b) 50 Jahre zuvor kam es im selben Land zu Straßendemonstrationen. Was war damals Auslöser für die Unruhen und wie gingen sie aus? **1**

Ungarn wollte sich aus dem kommunistischen Lager lösen,
aus dem WAPA austreten und neutral zu werden.

Dieser Versuch wurde durch WAPA/sowjetische Truppen
Blutig nieder geschlagen. Tote und Flüchtlinge.



- c) Das 3. Bild markiert für dieses Land sowie für Europa und die Welt eine Zeitenwende. Datieren und benennen Sie dieses Ereignis. **2**

Sommer 1989: Grenzöffnung zwischen HU und AT,

führt zu Dambruch, später: Fall der Berliner Mauer

Fall des Eisernen Vorhangs

- d) Welchen grundsätzlichen Wandel erlebte das Land seither? **2**

Transformationsland ab 1991: Errichtung von

demokratischen Strukturen, wirtschaftlicher Aufschwung.,

Öffnung gegen Westen, vorbildliche Entwicklung, 1999: Beitritt zur NATO, 2004: Beitritt zur EU

B.2 HISTORISCHE EREIGNISSE

(2)

Japanische Kapitulation im Zweiten Weltkrieg

2. September 1945

8. Mai 1943

6. Aug. 1965

Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika

1798

1776

1789

Erster Flug der Sputnik (sowjetischer Satellit)

1961

1957

1969

Frauenstimmrecht in der Schweiz auf allen politischen Ebenen eingeführt

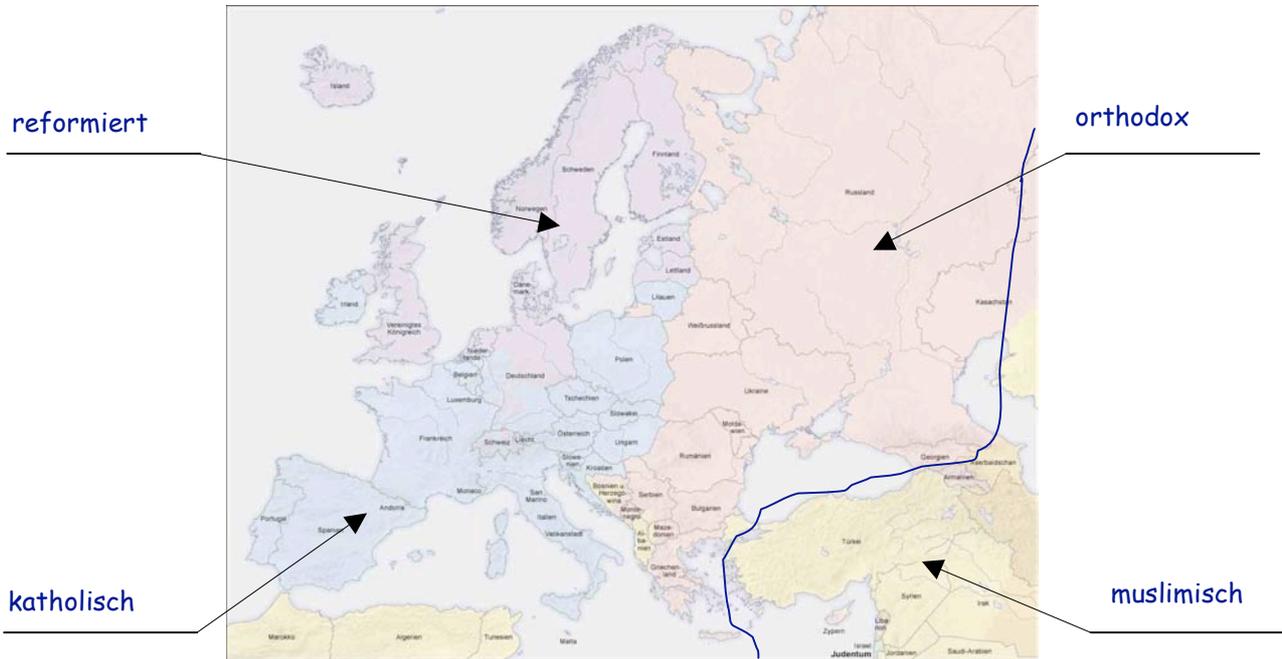
1990

1981

1971

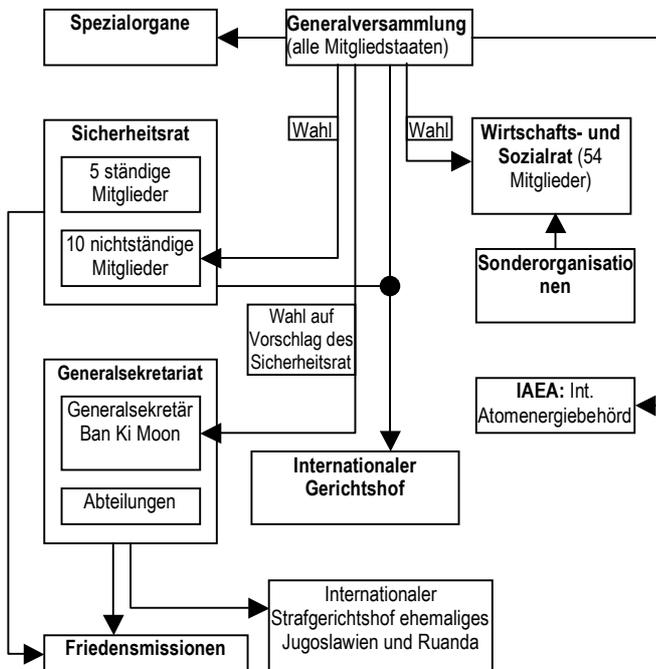
B.3 EUROPA: Diese Karte zeigt in Europa geografisch vorherrschende Religionsgemeinschaften. (3)

- a) Um welche handelt es sich? (Antwort auf entsprechende Linie notieren) **2**
 b) Zeichnen Sie in diese Karte die Grenze zwischen Europa und Asien ein. **1**



(www.wikipedia.org, Religionsgemeinschaften 16.10.2006)

B.4 DIE SCHWEIZ UND DIE WELT: Folgende Bemerkung von Bundesrätin Calmy-Rey an der Botschafterkonferenz in Bern im August 2006 erregte Aufmerksamkeit: „Wer weiss, vielleicht sind wir eines Tages sogar selbstbewusst genug, um für einen Sitz im UNO-Sicherheitsrat zu kandidieren.“ (5)



a) Seit wann ist die Schweiz Mitglied der Uno? **1**

September 2002

b) Wie heissen die fünf *ständigen* Mitgliedstaaten des Sicherheitsrates? **2**

CN, FR, GB, RU, US

c) Über welches Privileg verfügen die *ständigen* gegenüber den *nichtständigen* Mitgliedern? **1**

Vetorecht

d) Mit welchen Argumenten kann Bundesrätin Calmy-Rey bezüglich einer Kandidatur widersprochen werden? Verweisen Sie auf zwei. **1**

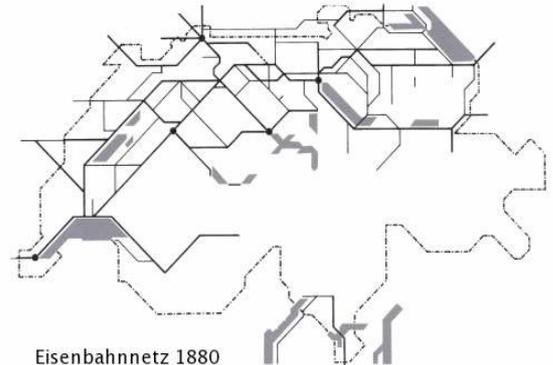
Neutralität, humanitäre Tradition,

mangelnder politischer Einfluss aufgrund von geringer Grösse

B.5 SCHWEIZER GESCHICHTE: Auf dem Weg zur INDUSTRIENATION (8)

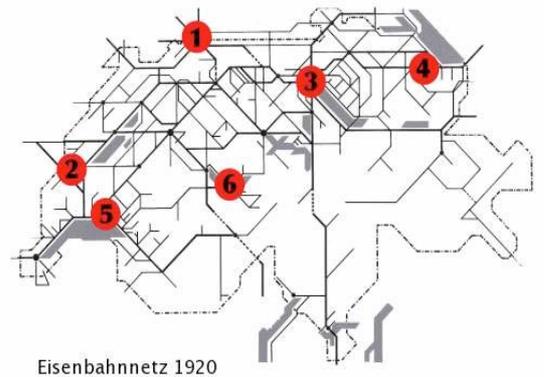
a) Wie lässt sich über das Eisenbahnnetz von 1880 die Schweiz charakterisieren? Notieren Sie 2 Einsichten. **1**

Alpenraum nicht erschlossen, konzentriert sich
auf das industrialisierte Mittelland, verbindet vor
allem die Gewässer (Verbindung Zug und Wasser),
kein Alpendurchstich, Auslandsanbindung besteht



b) Was hat sich in 40 Jahren verändert (Bild von 1920)? **1**

Dichteres Netz, Alpendurchstich (Gotthard, Simplon,
Lötschberg, Ballungszentren, Netzbildung um Städte,
Erschließung der Alpen (Tourismus)



c) Ordnen sie folgende 6 Wirtschaftsbereiche den markierten 6 geografischen Regionen/Zentren zu: **3**

Uhrenfabrikation: 2 Textilindustrie: 4 Chemie: 1

Maschinenindustrie: 3 Tourismus: 6 Nahrungsmittelindustrie: 5

d) Vervollständigen Sie diese Tabelle mit den Kantonsnamen, Autokennzeichen und Hauptorten. **3**

	Kantonsname	Autokennzeichen	Hauptort
	Aargau	AG	Aarau
	Appenzell Ausserrhoden	AR	Herisau / Trogen
	Uri	UR	Altdorf
	Basel-Land	BL	Liestal
	Nidwalden	NW	Stans
	Waadt / Vaud	VD	Lausanne

C. POLITISCHE BILDUNG

C.1 POLITISCHE RECHTE UND PFLICHTEN

(10)



a) Als Schweizer Bürgerin oder Bürger verfügen Sie geschlechterunabhängig über allgemeine Rechte und Pflichten. Verweisen Sie auf drei Rechte und drei Pflichten. **3**

Religionsfreiheit, Niederlassungsfreiheit, Meinungsfreiheit,
Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, Stimm- und Wahlrecht
Steuerpflicht, Meldepflicht, Dienstpflicht, Amtspflicht

b) Abgaben werden auf vielen Wegen erhoben. Sie haben unterschiedliche Auswirkungen auf das Portemonnaie von Verdienenden. Dabei sind *direkte* von *indirekten* Steuern zu unterscheiden. Erklären Sie anhand je eines Beispiels eine *direkte* und eine *indirekte* Steuer in der Schweiz. **2**

Direkte Steuern: Einkommens- und Vermögenssteuern auf kommunalem,
kantonalem und föderalem Niveau

Indirekte Steuern: Konsumsteuern und Benützungsabgaben (MwSt, Tabak- und
Alkoholsteuer, Autobahnvignette, Zölle, Benzinabgaben, LSVA, etc.)

c) Verrechnungssteuer: Weshalb zieht die Bank Ihnen 35% ihres Vermögensertrags ab? Erklären Sie. **3**

Text	Whg	Betrag
Bruttoertrag	CHF	700.00
- 35 % Eidg. Verrechnungssteuer	CHF	245.00
Nettoertrag	CHF	455.00

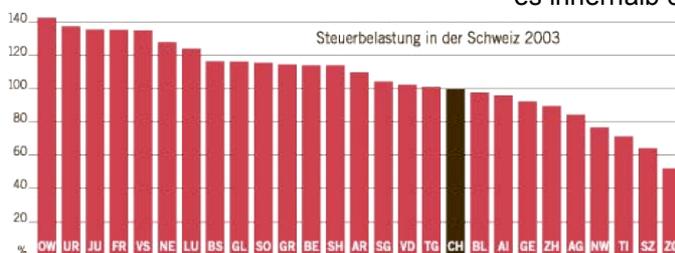
Valuta 07.06.2005

Mit der Verrechnungssteuer zieht der Staat ein Teil der Vermögenssteuer ein.

Die Bank liefert automatisch 35% der Zinserträge an den Staat ab.

Wer seine Steuerauszüge korrekt ausfüllt und die Saldi seiner Konti zu Jahresende angibt,
kriegt vom Staat die Verrechnungssteuer wieder zurückerstattet.

d) Betrachten Sie dieses Steuerbelastungs-Diagramm und erläutern Sie mit zwei Erklärungen, weshalb es innerhalb der Schweiz diese grossen Unterschiede gibt. **2**



Die Steuerhoheit liegt in der Schweiz bei den Kantonen und den Gemeinden gemeinsam.

Die Vermögens- und Einwohnerstruktur beeinflusst die Steuereinnahmenseite,

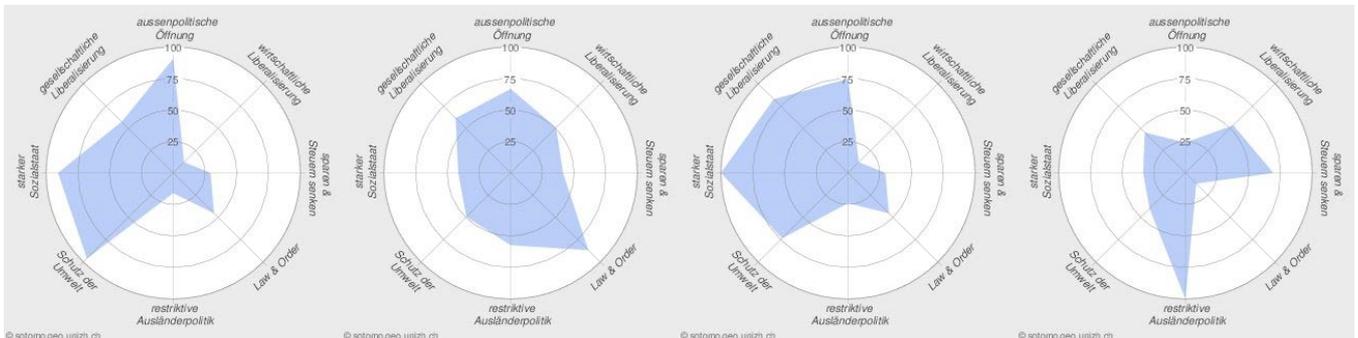
Diverse Faktoren beeinflussen via Infrastruktur- und Unterhaltskosten die Ausgabenseite.

Dies führt zu unterschiedlichen Steuersystemen und verschieden hohen Belastungen.

C.2. PARTEIENLANDSCHAFT:

(6)

- a) Sie haben vier so genannte *Spinnennetzdiagramme* von ‚typischen‘ Partei-PolitikerInnen, die sich in Abstimmungen in den Parlamenten ziemlich genau gemäss den Vorgaben ihrer Parteien verhalten haben. Setzen Sie je zu den Diagrammen *den Parteinamen* und *2 Stichworte* zur Begründung. **4**
- b) Ordnen Sie anschliessend mit einer Verbindungslinie die Parteiprofile den Köpfen der Schweizerischen ParteipräsidentIn/en zu und notieren Sie unter jedes Bild den entsprechenden Namen. **2**



Grüne

CVP

SP

SVP

Sozialstaat,
Umweltschutz
Aussenpolitische
Öffnung

Mitteposition,
bürgerlich Law&Order
KMU & Familien

gesellschaftliche
Liberalisierung
Aussenpolitische
Öffnung, Sozialstaat

Restriktive
Ausländerpolitik
Isolation, Sparen,
wirtschaftliche Lib.



Christophe Darbellay



Ueli Maurer



Ruth Genner



Hansjörg Fehr

- C.3 BUNDESVERWALTUNG: Notieren Sie zu den Köpfen der folgenden vier Bundesratsmitglieder den richtigen Namen und jenen seines/ihrer Departementes bei (offizielle Abkürzungen genügen). Zusätzlich ordnen Sie die folgenden Amtsstellen diesen Departementen zu: **(6)**

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)



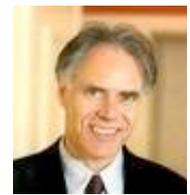
Doris Leuthard



Micheline Calmy-Rey



Hans-Rudolf Merz



Moritz Leuenberger

EVD

EDA

EFD

UVEK

BBT

DEZA

EZV

ARE

D. GESELLSCHAFT UND KULTUR

D.1 PERSÖNLICHKEITEN DES ÖFFENTLICHEN INTERESSENS: Geben Sie die Namen der folgenden Persönlichkeiten an und verweisen Sie auf deren Betätigungsfeld. (5)



Silvia Blocher
BR-Gattin



Christa Rigozzi
Miss Schweiz



Johann Djourou
Sport (Fussball)



Roger Köppel
Printmedien



Gigi Öri
Mäzenin



Tanja Frieden
Sport (Snowboard)



Martina Masoni
Politik



Heinrich Müller
Medien, TV



Daniel Vasella
Wirtschaft, CEO

D.2 SCHULREISE-ZIELE: Wie heissen folgende Sehenswürdigkeiten und wo befinden sie sich? (6)



Munot
Schaffhausen



Château Chillon
Montreux



Jet d'eau
Genève



Löwendenkmal
Luzern



Tellskapelle
Sisikon



Palais des nations
Genève

D.3 MUSIK: Vervollständigen Sie den Text der folgenden populären Stücke (Informationen über den Künstler und die Anzahl fehlender Worte sind gegeben.) (3)

(Schubert, 1): In einem Bächlein.	helle
(Minstrels, 2): Ja grüezi wohl	Frau Stirnimaa
(Gölä, 1): wöu i ä be.	Büetzer
(Zwyszig, 1): Seh ich dich im	Strahlenmeer
(Hans In der Gand, 1): C'est la petite	Gilberte
(Polo Hofer, 2): Är sampli für ne	Guete Zwäck

D.4 SCHWEIZER FILM: Finden Sie sechs Titel von Schweizer Filmen im folgenden Text? (6)

Neulich morgens kurz vor Sonnenaufgang nahe dem Bundeshaus: Ueli und Gilberte spazieren frohen Mutes und voller Hoffnung mit ihren Kindern Vitus und Eugen über die Landstrasse und singen das Beresinalied. Das freut das Fräulein Göldin, das still auf dem Bänklein sitzt, den Klängen lauscht und den Vollmond anschaut, ihrer letzten Tage harrend. Der Vater wirft arglos seine Havanna ins trockene Gras. Die Mutter warnt: „Das könnte ein Höhenfeuer geben! Achtung, pass auf!“ Und tatsächlich lodern die ersten Flammen. Vitus wirft seinem Vater sein Handy zu: „Schnell Wilhelm – ruf die Feuerwehr!“. Einige Minuten später ist der Ernstfall vorbei.

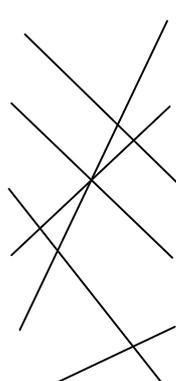
Mais im Bundeshuus, Ueli der Knecht, Gilberte de Courgenay, Vitus, Mein Name ist Eugen,

Kinder der Landstrasse, Beresina - oder die letzten Tage der Schweiz,

Ernstfall in Havanna, Höhenfeuer, Achtung fertig Charlie!, Handyman,

Anna Göldin - die letzte Hexe,

D.5 ZITATE: Von wem stammen die Aussagen? Ordnen Sie folgende Zitate mit einer Verbindungslinie der jeweiligen Person zu. (3)

„Gott würfelt nicht“		Beni Thurnheer
„Nein, frei bin ich nicht“		Christoph Blocher
„Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“		Albert Einstein
„Zwei Albaner, die da sind, Kriminelle, einer hat zwei Morde auf dem Buckel...“		Natascha Kampusch
„Jetzt ist ein Arzt gefragt, nicht bloss ein Handarbeitslehrer“		Martina Hingis
„Zum Glück habe ich noch eine Waschmaschine von Zug“		Karl v. Clausewitz

E. MEDIEN

E.1 INTERNET: Welches Problem greift die Karikatur von Chappatte hier auf? Erläutern Sie. 4



China ist eine aufstrebende Wirtschaftsmacht

Regiert wird das Land immer noch von einem autoritären Regime.

Die Presse- und Meinungsfreiheit in China sind stark eingeschränkt.

Dazu gehört auch der Zugang zum Internet.

Es herrschen strenge Zensurvorschriften.

Um Zugang zum milliardenschweren Markt zu erhalten, beugen sich Internetkonzerne

wie Google und Yahoo diesen Zensurvorschriften und setzen die restriktive Politik

der Regierung um und streichen gewisse Tabuwörter aus ihrem Suchbegriffebestand.

E.2 PRINTMEDIEN:

Nennen Sie die inhaltlichen Schwerpunkte und die anvisierte Leserschaft der folgenden Zeitschriften. 5

Bolero	Mode, Beauty und Lifestyle; lifestylebewusste Frauen (neu auch Männerausgabe)
FAZ	Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur; intellektuelles Publikum
SPICK	Wissen, Rätsel, Spiele; Schülerinnen und Schüler
Le matin bleu	Gratiszeitung der Romandie; französischsprachige Pendler
Playboy	Erotische Fotos von Frauen; Männer jeglichen Alters

E.3 INFORMATIONSBESCHAFFUNG:

Beschreiben sie die vier folgenden Institutionen. Wer sind sie und was bieten sie an? In welchem geografischen Raum sind sie tätig? 4

DPA	Deutsche Presse Agentur; Agenturmeldungen; Fokuspunkt Deutschland
Al-Jhasira	Arabischer Nachrichtensender; Nachrichten; arabischsprachiger Raum
AFP	Agence France Presse; Agenturmeldungen; Fokuspunkt Frankreich
CNN	Cable News Network; Nachrichten; weltweit

E.4 MEDIENSCHWERPUNKTE:

Wer sind diese Personen und weshalb wurden sie 2006 zum Thema in den Medien? Erläutern Sie. 4



www.nrc.nl/buitenland/article506056.ece

Anna Politkowskaja

Kremelkritische Journalistin aus Russland.

Stellte Nachforschungen zum Tschetschenienkrieg an
und trat damit auf die Füsse des russischen Zensurapparats.

Wurde in ihrem Wohnblock von Unbekannten ermordet.



Günter Grass

Bekannter deutscher Autor und Nobelpreisträger.

Gab in seinem Neuling "Beim Häuten der Zwiebel"

bekannt, dass er in seiner Jugend Mitglied der

Waffen-SS war. Löste damit eine gewisse Polemik aus.

E.5 TRÄGERSCHAFT DES MAZ:

Wie ist das MAZ organisiert und wie setzt sich seine Trägerschaft zusammen? Erklären Sie. 4

Die Trägerschaft ist eine Stiftung.

Gründer sind der Verlegerverband, Journalistenverbände, SRG, Stadt und Kanton Luzern

Im Stiftungsrat haben heute Vertreter der Gründer Einsitz.

Die Finanzierung erfolgt zu 70% aus Studiengebühren, von der Trägerschaft, der öffentlichen

Hand, aus den Herkunftskantonen der Studierenden und vom BAKOM.